

LES SACRIFIÉS

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



2 1999
Mai
39e année

Nationalkongreß der „Association des enrôlés de force, victimes du nazisme“ am Samstag, dem 17. April 1999, in Moutfort.

Der diesjährige Kongreß fand im Centre culturel in Moutfort statt. Es hatten sich eingefunden die Deputierten Nelly Stein und Theo Stendebach, Vertreter der Gemeinde Contern mit ihrem Bürgermeister Edmond Rollinger, eine Delegation der „Amicale des anciens de Tambow“, der „Association des survivants des enrôlés de force“, der „Ligue luxembourgeoise des mutilés de guerre“, des „US Veterans Friends“ sowie die Delegierten der „Association des enrôlés de force, victimes du nazisme“.

Vor Beginn des Kongresses wurden Blumen niedergelegt am „Monument aux Morts“ vom Nationalpräsidenten Jos. Weirich, vom Bürgermeister Edmond Rollinger und von Roger Diederich, Präsident der Zwangsrekrutiertensektion Contern-Medingen-Moutfort-Ötringen.

Sektionspräsident Roger Diederich begrüßte die Teilnehmer an der Versammlung im Namen der Sektion. Er freute sich, daß der Vorschlag zur Festlegung des Kongresses nach Moutfort von den Delegierten auf dem Kongreß in Esch im letzten Jahr regen Anklang fand. Er dankte dem Zentralvorstand für die im verlaufenen Jahr geleistete Arbeit und die Unterstützung beim Zustandekommen dieses Kongresses. Er dankte insbesondere der Gemeindeverwaltung für das Entgegenkommen und ihre Hilfsbereitschaft. Des weiteren begrüßte Roger Diederich die Pressevertreter, auf die wir angewiesen sind, daß die Aktivitäten der Zwangsrekrutierten im Lande das nötige Echo finden. Ferner wies er darauf hin, daß in der Gemeinde Contern bereits 1945 eine Sektion von „Ons Jongen“ gegründet wurde, die aus eigenen Mitteln ein Monument errichteten. Bestimmte Ereignisse in dem damaligen Nationalvorstand waren Schuld, daß während mehreren Jahren keine Aktivität mehr entwickelt wurde, bis zum Jahre 1965, wo die Präsidentin Ernestine Bos die Sektion neu aufleben ließ. In Zusammenarbeit mit den „US Veterans Friends“ unter

ihrem Präsidenten Constant Goergen wurde 1994 ein Platz in Moutfort mit der Bezeichnung „Ons Jongen“ eingeweiht mit einer Gedenktafel der 17 gefallenen Kameraden aus der Gemeinde Contern. Roger Diederich machte einen Überblick über eine Menge von Aktivitäten der Sektion, von denen die Einweihung des „Sentier de la Résistance de la Jeunesse Sacrifiée“ am 27.3.1999 hervorzuheben ist. All diese Aktivitäten verfolgen das gemeinsame Ziel: an die bitteren Ereignisse der Vergangenheit zu erinnern und dazu beizutragen, daß diese sich nie mehr wiederholen. Es wurde festgestellt, daß es im Zentralvorstand sowie in mehreren Sektionsvorständen an Mitarbeitern fehlt. Roger Diederich machte den Vorschlag, ob es nicht angebracht wäre, junge Leute, d. h. Söhne oder Töchter von den Zwangsrekrutierten, in unsere Sektionen aufzunehmen, um den Fortbestand unserer Organisation zu garantieren.

Nach einer Gedenkminute für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder teilte der Nationalpräsident Jos Weirich der Versammlung mit, daß sich 148 Delegierte aus 45 Sektionen eingefunden haben und verlas mehrere Entschuldigungsschreiben. Er nahm den Vorschlag von Roger Diederich betreffend die Aufnahme von jungen Mitarbeitern wohlwollend auf und ist bereit, in einer demnächst stattfindenden Generalversammlung der Föderation darüber zu befinden. Auch teilte er mit, daß im vergangenen Jahr 345 Jungen und 321 Mädchen aus unseren Reihen gestorben sind.

Den Tätigkeitsbericht machte der Generalsekretär Jim Bolmer. Er erinnerte an die vielen Arbeiten und Aktivitäten der Mitglieder des Zentralvorstandes, u. a. die Gedenkfeier für die Opfer von Slonsk sowie die üblichen Gedenkfeiern, dazu die Beteiligung an der Oktavmesse und der Schlußprozession. Beteiligung bei der Einweihung der „borne médiatique“ beim „Institut supérieur de technologie“.

Ein besonderes Ereignis war der Besuch der großherzoglichen Familie im „Mémorial de la déportation“ in Hollerich. Jim Bolmer machte darauf aufmerksam, daß das „Memorial“ jeden Donnerstag geöffnet ist für die Besucher. Der Eintritt ist frei. Im Falle, wo Vereinigungen oder sonstige Gruppen um einen Besichtigung ersuchen, kann außer dem Donnerstag auch ein anderer Tag vereinbart werden.

Der Generalsekretär bedauerte des weiteren in seinem Vortrag, daß es sich in der Angelegenheit „Martin Ros“ um eine bedauernswerte Angelegenheit handelt. Der Holländer Martin Ros hatte nämlich in einem Buch unter dem Titel „Die Schakalen des Dritten Reiches“ geschrieben, daß 11 000 Luxemburger sich freiwillig zur Waffen SS gemeldet hätten. Außer dem „Conseil national de la Résistance“ stand niemand uns zur Seite, um diese Fehlannonce zu berichtigen. Wohl verspricht der Herausgeber des Buches in einer weiteren Auflage, diesen Fehler zu berichtigen, doch werden die Leser der ersten Ausgabe wohl kaum von dieser Berichtigung Kenntnis nehmen können.

In Vertretung des krankheitshalber abgemeldeten Kassierers Emile Gruber verliest Nic. Champagne den Kontenabschluß von 1998, welcher von den Kassenrevisoren substantiell gutgeheißen wurde. Dem Kassierer wurde von der Versammlung Entlastung erteilt.

Allgemeine Zustimmung fand der Vorschlag, den Nationalkongreß im Jahre 2000 in Sassenheim abzuhalten. Gleichzeitig wurde der Vorschlag der Sektion Hesperingen wohlwollend aufgenommen, den Kongreß im Jahre 2001 in Hesperingen abzuhalten. Der Vertreter der Gemeinde Sassenheim schlug vor die „promenade-surprise“ im Jahre 2000 zuletzt abzuhalten und danach durch ein Konveniat zu ersetzen. Die genannte Promenade findet dieses Jahr in Rammerich statt.



Anschließend wurden folgende verdienstvolle Mitglieder ausgezeichnet. Mit dem Ruban en argent: Roger Christophe, Armand Dumoiseau, Roger Diederich, Ernest Gringor, Michel Hamilius, Irma Harsch, Ed. Hoffmann, Pierre Huss, Henri Kraus, Louise Lamberti, Ketty Lamesch, Marie-Thérèse Mangan, Norbert Melcher, Théo Pleimling, Anne Reuter, Nelly Schneider, Elise Schockmel, Margot Schuh, Nelly Stein, Margot Thelen und Fernand Welschbillig; Ruban en or: Abbé Michel Behm, Anna Frising, Emile Goebel, Emile Hellenbrand, Jeanny Jaas, Alfred Jung, Henri Moris, Norbert Oster, François Pesch, Théid Schintgen und Michel Wester.

Jos Weirich, unser Nationalpräsident hatte keine Mühe, in einem weit ausgeführten Referat eine Bestandsaufnahme der zur Zeit anstehenden Probleme der Zwangsrekrutierten zu machen. Zuerst befaßte er sich mit der Zwangsarbeit der luxemburgischen Mädchen, die im letzten Krieg im Arbeitsdienst zu Kriegshilfsdiensten herangezogen worden waren. Eine Unterredung mit unserm Ministerpräsidenten soll demnächst in dieser Angelegenheit Aufklärung verschaffen. Der Federationsvorstand sowie Mitglieder des Vorstandes des „Mémorial de déportation“ waren sehr erschüttert beim Besuch der Wehrmachtsausstellung in Saarbrücken.

Die Angelegenheit des holländischen Autors Martin Ros wird uns wohl nie die gewünschte Genugtuung bringen. Es bleibt ein Kampf zwischen beiderseitigen Rechtsgelehrten, bei dem unsere Regierung teilnahmslos

im Abseits steht und tiefgreifende Verleumdungen über sich ergehen läßt. Ein aufrichtiger Dank ergeht an René Schiltz, der uns in dieser Angelegenheit mit Rat und Tat zur Seite stand. Eingehend behandelt Jos Weirich das Kapitel: Prioritäre Unterbringung von pflegebedürftigen Kameradinnen und Kameraden sowie deren Familienghörigen. Was wurde nicht alles schon in dieser Angelegenheit von unserer Föderation unternommen. Zwei Ministerien sind zuständig: „ministère de la Famille“ und „ministère de la Santé publique“ Es wurden Konventionen abgeschlossen, was uns wenig einbrachte. Durch unsere Intervention wurden mehrere pflegebedürftige Mitglieder bereits in Heimen untergebracht, aber trotzdem stehen noch 36 Personen auf der Warteliste. Zwei Deputierte: Alphonse Theis und Lucien Lux haben kürzlich Anfragen an die Regierung gemacht, zwecks Aufklärung über den Stand der Dinge. In einem soeben zugestellten Brief schreibt der Staatsminister folgendes: „Le gouvernement se fait fort de ce que le placement prioritaire des victimes du nazisme reste assuré et ce quelque soit le nombre de demandes en présence... Il entreprendra également des démarches dans des maisons de soins privées!“

Abschließend bekräftigt Jos Weirich den festen Entschluß des Zentralvorstandes, am Ball zu bleiben, bis endgültig eine prioritäre Unterbringung von Naziopfern Erfolg haben wird.

Im Interesse unserer pflegebedürftigen und kranken Kameraden

schlägt Jos Weirich der Versammlung nachstehende Resolution vor, welche den Werdegang der Angelegenheit in gekürzter Form resümiert:

Résolution

Rassemblés au Congrès national le 17 avril 1999 a Moutfort, les délégués des sections de l'Association des enrôlés de force victimes du nazisme, ainsi que les membres du Comité fédéral de l'amicale des anciens de Tambow et de l'Association des survivants des enrôlés de force, après avoir entendu les membres du Comité central et Fédération dans leurs rapports annuels et plus particulièrement

concernant la lettre du 5 mars 1999 de la Fédération du président du gouvernement demandant une entrevue pour lui soumettre les problèmes pertinents et urgents, lettre restée sans réponse jusqu'à ce jour

que par l'omission du gouvernement d'inscrire dans la loi du 23 décembre 1998 (Pflgeversicherung) son engagement par la convention du 6 juin 1994 et ses avenants successifs de garantir une admission prioritaire aux victimes du nazisme dans les maisons de soin et de gériatrie, il y a depuis le début de cette année des indifférences au sujet du placement des personnes recommandées par notre service social à tel point qu'actuellement il y a encore 36 personnes non placées

l'inertie des membres de la Fondation aide et assistance aux personnes âgées créée le 18.11.1987 qui ont laissé passer plus de dix ans sans intervenir énergiquement auprès



Generalversammlung der „Amicale des Enrôlés de force“ Düdelingen

Präsident Jos. Weirich eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie die Vertreter des Zentralvorstandes und verschiedene Mitglieder aus Nachbarsektionen.

Nach 18jähriger Tätigkeit als Sekretär machte Jos Benoit den Tätigkeitsbericht. Er stellte den Vorstand vor, der sich nach der Generalversammlung vom 29. April 1998 neu formiert hat. Die Zahl der Mitglieder 1998 stellte sich auf 223. Er beklagte den Tod von elf Mitgliedern, derer die Versammlung in einer Schweigeminute gedachte. Landesweit seien im Jahre 1998 im ganzen 669 Zwangsrekrutierte gestorben. 324 Mädchen und 345 Jungen. Im vergangenen Jahr hatte sich die Sektion an allen wichtigen Ereignissen beteiligt: an der Kommemorationsfeier der 91 Opfer von Slonsk, Beteiligung am Nationalkongreß in Esch/Alzette, bei der Feier des Waffenstillstandes vom 8. Mai so-

wie an der Oktavmesse und der Schlußprozession. Ferner beteiligte sich die Sektion am 22. Juni am Vorabend des Nationalfeiertages am Te Deum und am „Trèppeltour“ in Stein- sel. Der Stephanstag bleibt der Sektion Düdelingen vorbehalten für ein eingehendes Treffen fast sämtlicher Mitglieder, der Elternassociation, der Überlebenden sowie des Schöffen- und Gemeinderates mit dem Syndicat d'initiative. Bei dieser Gelegenheit wird der Naziopfer der Gemeinde Düdelingen ganz besonders gedacht und an die grausige Nazizeit erinnert.

Kritik in höchstem Maße übte Kamerad Benoit an unserer Regierungsmannschaft. Insbesondere kritisierte er den Ausspruch von Bautenminister Robert Goebbels: Mit dem Pei-Museum werde den kommenden Generationen mehr als Autobahnen und Pflegeheime hinterlassen.

Nic. Champagne als Vertreter des Zentralvorstandes befaßte sich einge-

hend mit dem Problem der Unterbringung von pflegebedürftigen Naziopfern. (Näheres über dieses Problem, siehe Bericht über den Nationalkongreß im Bulletin „Les Sacrifiés“.)

Drei Mitglieder wurden mit dem Treuediplom der Sektion ausgezeichnet: Germain Frantz, Paul Donven und Roger Lorang. Germaine Michels-Thiel, der das Diplom ebenfalls zugesprochen wurde, konnte der Versammlung nicht beiwohnen.

In der Versammlung wurde der Vorstand in folgender Besetzung bestätigt: Präsident: Jos Weirich; Vizepräsident Paul Schammo; Präsident der „Amicale des parents et survivants“: Ferd Majerus; Sekretär und Kassierer: Jos Benoit; Mitglieder: Irène Bastian, Alice Libar, Léa Lordong, Jos Putz, Aloyse Reger, Antoine Rosseljong, Théodore Schintgen, Nicolas Sturm und Nelly Theobald. Kassenprüfer bleiben Lily Weirich und Julien Coner.

des ministres de la Santé publique pour créer des Centres de gériatrie pour que les 12 millions de DM soient investies dans l'intérêt des personnes qui ont subi des souffrances particulières pendant la Deuxième Guerre mondiale ainsi qu'aux membres de leurs familles (Chap II- Art.2)

l'intention du ministre d'Etat de liquider la Fondation aide et assistance aux personnes âgées en distribuant ces fonds entre les ministères de la Famille et de la Santé publique

que ni le gouvernement ni la Chambre des députés n'ont soutenu la Fédération dans l'affaire Martin Ros, écrivant dans une publication que 11.000 jeunes Luxembourgeois étaient des volontaires dans la „Waffen SS“, un outrage envers la nation luxembourgeoise

rappellent que déjà dans leur résolution du 22 mars 1974 ils demandaient la création d'un centre de prophylaxie et de gériatrie à la disposition de toutes les victimes de guerre

s'opposent formellement à une liquidation de la Fondation aide et assistance aux personnes âgées et proposent de garder une somme minime, afin de garantir la continuité de celle-ci

remercient et félicitent le président et les membres du conseil d'administration de l'établissement public „centres, foyers et services pour personnes âgées“ pour la décision d'honorer pleinement l'engagement conclu

entre la Fédération et l'Etat par la convention du 6 juin 1994 et avants successifs, ainsi que pour la promesse de coopérer étroitement avec notre service social en ce qui concerne le placement prioritaire dans leurs centres et foyers,

regrettent que le conseil d'administration de l'établissement public „centres de gériatrie“ n'ont pas encore pris un pareil engagement clair et sans équivoque et demandent au comité fédéral d'intervenir et insistent d'obtenir des engagements formels

chargent le comité de la fédération d'exiger du conseil d'administration de la fondation aide et assistance aux personnes âgées des précisions comment le gouvernement entend réaliser des placements prioritaires des victimes de la Seconde Guerre mondiale quelque soit le nombre des demandes

renouvellent leur confiance aux comités central et fédéral et leur demandent de veiller à ce que les fonds de la Fondation aide et assistance aux personnes âgées ne soient utilisées que dans l'intérêt des personnes qui ont subi des souffrances particulières pendant la Deuxième Guerre mondiale ainsi qu'aux membres de leurs familles et gardent le contrôle sur les placements prioritaires

invitent tous les enrôlés de force, leurs survivants et leurs familles à ne pas oublier de manifester leur mécontentement vis-à-vis de ceux qui ne

s'intéressent plus à ceux qui, il y a presque 60 ans, ont lutté, risqué leur vie et sacrifié leur santé pour que le Luxembourg regagne son indépendance et sa liberté et qui ont aidé à reconstruire notre patrie pour devenir un pays aisé dont il est si agréable de se vanter sur le plan international.

Zum Schluß des Kongresses dankte Jos Weirich seinen Mitarbeitern und rief die Delegierten auf zusammenzustehen und die Solidarität unter Beweis zu stellen mit einer massiven Präsenz in der Oktavmesse am 29. April und ebenfalls bei der „-journée commémorative“ am 5. September, um damit der Jugend von heute das Verbrechen an der damaligen Jugend in Erinnerung zu rufen.

Anschließend lud der Bürgermeister Edmond Rollinger zum Ehrenwein ein, wobei er das gute Einvernehmen mit der Lokalsektion der Zwangsrekrutierten hervorhob.

Der Vorstand der Association sieht folgendermaßen aus: Präsident Jos Weirich; Vizepräsident Bernard Jacob; Sekretär Jim Bolmer; Kassierer und Redaktor der Zeitung „Les Sacrifiés“ Emile Gruber; Mitglieder: Nic. Champagne, Jos. Clees, Julien Coner, Victor Graf, Jean Hames, Norbert Melcher, Emile Olsem, Julien Reuter und Marguerite Steffen. Kassenrevisoren sind: Arthur Anen, J.P. Goffinet und Pierre Rassel. **eg.**

Photos: Anouk Antony, LW 19.4.99

Die Erinnerung wachhalten

Aus der Generalversammlung der Escher „Amicale des enrôlés de force“

Die diesjährige Generalversammlung der Escher „Amicale des enrôlés de force victimes du nazisme“ wurde am Donnerstag abend im Sitzungssaal des Stadthauses abgehalten, wo sich zahlreiche Mitglieder eingefunden hatten. Erschienen waren auch Bürgermeister François Schaack, die Schöffen Ady Jung und Fränz Biltgen sowie die Gemeinderäte Josy Mischo, Roger Roller und Michel Rousseau.

In seiner Begrüßungsansprache erinnerte Präsident Xavier Steil an die tragischen Ereignisse der Kriegsjahre und gedachte all jener, die nicht mehr heimkamen. Nach wie vor gelte es, die Solidarität und Freundschaft zu erhalten und zu pflegen.

Sekretär Bert Adam legte den Tätigkeitsbericht vor. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 252. Zahlreiche Aktivitäten standen auf dem Programm. Es handelte sich um patriotische Veranstaltungen sowie um Erin-

nerungsfeiern auf lokaler und nationaler Ebene. Am 18. April fand in Esch der Nationalkongreß der „Association des enrôlés de force victimes du nazisme“ statt.

Die Finanzlage, die von Präsident Xavier Steil erläutert wurde, ist gesund. Der Kassenbestand beläuft sich auf 124 301 F. Die Kassenrevisoren hatten die Richtigkeit der Konten überprüft, und der Kassenbericht wurde von der Versammlung angenommen.

Théo Jacoby erinnerte an die beiden Ausflüge, die 1998 nach Straßburg und nach Laroche führten. Was nun dieses Jahr angeht, so fahren die Zwangsrekrutierten am 18. Mai nach Verdun und Reims. Für diese Tagesreise wurden Einladungen an die anwesenden Mitglieder verteilt.

Nic. Champagne, Mitglied des Zentralkomitees, entschuldigte den im Ausland weilenden Nationalpräsidenten

Jos. Weirich und befaßte sich u. a. mit den Entschädigungszahlungen der Bundesrepublik. Über die Verwendung der rund 470 Mio. F bestehe aber noch immer Unklarheit. Der Zentralvorstand erwarte vor dem Nationalkongreß im April von den zuständigen Stellen des Staates eine klare Antwort.

Bürgermeister François Schaack erinnerte an den leidvollen Weg der Zwangsrekrutierten im Zweiten Weltkrieg. Das Andenken an die gefallenen und vermißten jungen Menschen müsse wachgehalten werden. Auch wies der Redner darauf hin, daß das nationale Resistenzmuseum, das die Leiden der Luxemburger während der Nazi-Besatzung in Text und Bild veranschaulicht, demnächst ausgebaut und modernisiert wird.

Die harmonisch verlaufene Versammlung schloß mit der Verteilung von Büchern an alle Anwesenden.

Resistenzorganisation „Lëtzebuenger Roude Léiw“ will Erinnerung wachhalten

Aus der Generalversammlung in Niederkerschen

Am vergangenen Freitag fand im Restaurant de la Gare in Niederkerschen die diesjährige Generalversammlung des LRL statt, zu der Präsident René Guirsch eine stattliche Reihe von Mitgliedern und Ehrengästen begrüßen konnte.

Unter letzteren befanden sich Bürgermeister Jos. Thill, Präsident Jos. Weirich und Sekretär Jim Bolmer vom Zentralvorstand der Zwangsrekrutierten sowie Vertreter der verschiedenen Sektionen.

Die Aktivitäten des LRL bestehen hauptsächlich aus der Teilnahme zu allen patriotischen Veranstaltungen auf kommunaler und nationaler Ebene. Wenn die Organisation heute noch 50 Mitglieder zählt, so muß darauf hingewiesen werden, daß es deren kurz nach dem Zweiten Weltkrieg 4 000 waren.

Halten wir übrigens fest, daß der LRL am 15. Januar 1941 im Haus Meyers in Niederkerschen gegründet

wurde und daß ab 1942 die Hauptaktivität darin bestand, die fahnenflüchtigen Luxemburger „Jongen“ zu verstecken. Ein Meisterwerk in diesem Sinne war das Versteck in der Niederkorner Grube „Hondsbësch“, wo 122 Refraktäre versteckt und versorgt wurden.

Der Vorstand, dem einstimmig Entlastung gewährt wurde, besteht aus folgenden Mitgliedern. Ehrenpräsident: Robert Thiry; Präsident: René Guirsch, Sekretariat: Armand Hoffmann und Roland Siebenbour Kassierer: Jos. Mandy; Mitglieder René Federspiel, Jos. Schuller, Raymond Speltz, Alphonse Mandy Mathias Lichter und Beby Stiefer.

Kassenrevisoren sind Ady Reisch, Jules Giersch und Roger Schmitz anstelle des verstorbenen Roger Tix. Jos. Weirich überbrachte die Grüße des Nationalvorstandes der Zwangsrekrutierten, die ihre Sympathie und ihre Dankbarkeit jenen Luxemburgern

zeigen wollten, die in schwerster Zeit ihr Leben aufs Spiel setzten, um den Refraktären zu helfen und ihrer Aufgabe als Resistenzorganisation gerecht zu werden. Jos. Weirich dankte dann auf die leidige Geschichte der fehlenden Pflegebetten für Zwangsrekrutierte ein, eine Angelegenheit, die bis heute noch nicht vom Staat geregelt sei. Der Nationalpräsident gab Aufschluß über den letzten Stand der Sache und Sekretär Jim Bolmer schloß sich ihm mit einigen weiteren Details an. Das Schlußwort sprach Bürgermeister Jos. Thill, indem er alle Mitbürger dazu aufforderte nicht nur die Erinnerung an eine schreckliche Zeit wachzuhalten, sondern sich auch für die Belange und die Nöten der früheren Resistenzler und Zwangsrekrutierten einzusetzen. Traditionsgemäß beschlossen ein gemeinsames Abendessen und ein gemütliches Beisammensein das diesjährige Treffen.

jm

Avec une faible activité, quand même toujours présents lors des traditionnelles manifestations patriotiques et commémoratives.

Les Enrôlés de force, Walferdange, ont tenu leurs assises annuelles.

L'assemblée générale des Enrôlés de force, Walferdange, a eu lieu le jeudi 18 mars dernier au Restaurant Campill.

Dans son allocution de bienvenue, le président Pit Halsdorf excusa le président national Jos Weirich ainsi que Jim Bolmer du comité central. Il pria les 44 membres présents d'avoir une pieuse pensée pour les camarades disparus pendant et après la guerre et surtout ceux, décédés pendant l'année 1998: Louis Fonck – Marie Zuang et Pierre Mreches – La section se compose actuellement de 79 membres actifs et de 14 survivants.

Ce fut ensuite a Norbert Colling, trésorier remplaçant le secrétaire, J. Henzig, hospitalisé, de rappeler les différentes activités de l'année écoulée

ainsi que de faire de même pour les finances. Après l'avis favorable des réviseurs de caisse, Mme Margot Schuh et Roger Christophe, décharge lui fut accordée pour son excellent travail, de même pour les membres du comité qui reste inchangé et se compose de Pit Halsdorf, président, Camille Tescher, vice-président, Jean Henzig, secrétaire, Norbert Colling, trésorier, Nicolas Linden, porte-drapeau, Berthe Jungbluth et Roby Huss, assesseurs. En raison d'une activité faible en général, ce comité se réunissait huit fois pour régler les affaires courantes. Avec succès on pouvait procurer au comité central une photo du camarade «Albert Mayer», résidant à Walferdange pendant les années de guerre, exécuté avec 91 Luxembourgeois aux massacres de «Sonneburg».

Cette photo fut demandée pour réaliser une vidéo. Le dîner traditionnel de fin d'année fut, comme toujours, un grand succès. – Une délégation du comité (avec drapeau) assistait aux manifestations patriotiques, religieuses et culturelles. – Quant au programme d'avenir, l'orateur confirma l'idée du comité d'organiser de concert avec le Cercle philatélique de Walferdange une excursion, à définir par le cercle prédit.

A noter qu'une messe solennelle, célébrée par le curé de Walferdange, assisté par Nic. Rausch et encadré par les chants de la chorale, et un dépôt de fleurs au Monument aux morts et à la stèle monumentale «Jeunesse Sacrifiée» précédaient cette assemblée générale.

J. H.

Les Sacrifiés 2/99

Generalversammlung vun den Zwangsrekrutierten vun der Sektioon Lëtzebuerg-Stad

D'Generalversammlung vun der Stater Sektioon vun den Zwangsrekrutierten war de 24. März 1999 um véier Auer nomëttes am Festsall vun der Mousels Brauerei a Clausen. Ganz vill Komerodinnen a Komeroden haten de Wee dohinner fond. Dës Reunioun huet eemol méi bewisen, datt d'Enrôlés de force och 50 Joer nom Krich nach ëmmer fest zesummest.

No der Begréissungsusprooch vum President René Magar huet d'Sekretärin, d'Madame Mimy Deltgen, d'Wuert ergraff. Si huet der Versammlung matgedeelt, datt am vergaangene Joer zéng Komerode gestuerwe sin. Eng Komerodin an néng Komeroden hun äis fir ëmmer verlooss. Hir Nimm sin dunn opgeruffgin. Et war och ee laangjäreges Comitésmember derbäi, de Charel Clemens, deen den 8. Oktober an d'Éiwegkeet geruff gouf. D'Versammlung huet sech hirer eng Minutt laang erënnert. De Charel gët am Comité durch de Komerod Emil Steffen ersat.

D'Madame Deltgen, déi jo och d'Keess féiert, huet dunn een detailléierte Rapport iwwer eis Aktivitéiten am vergaangene Joer gemaach. Och d'Keesssituatioun vun der Sektioon as gutt. Et as zwar nët ëmmer einfach fir d'Caissière fir

d'Enner zesammen ze kréien, well d'Sektioon Lëtzebuerg-Stad bei offizielle Feieren ëmmer eng Gerbe am Numm vun den Zwangsrekrutierten bei de Monumenter néierleet. Dat as dann all Kéier eng grouss Dépense fir d'Keess.

De Komerod Pierre Scheer, a sénger Fonktioun als Keessekontroller, huet der Madame Deltgen eng tadellos Aarbecht beschéngt an d'Versammlung gebieden, hir Décharge ze gin. Der Madame Deltgen hiren Exposé as dunn och vum ganze Sall mat engem staarken Applaus honoréiert gin. Mir kënnen frou sin, esou eng perfekt Sekretärin a Caissière ze hun. E grouse Merci fir d'Mimy. Duerno huet de Komerod Michel Behm Detailler iwwer d'Exkursioun bekannt gin, déi jo dës Joer no Amnéville geplangt as.

Uschléissend war et dunn um Nationalpresident, dem Jos. Weirich, deen ais an engem fondéierten Exposé iwwer d'Problemer vun der Flegeversécherung, aus der Siicht vun den Zwangsrekrutierten, geschwat huet. Et kënn een d'Impressioun kréien, datt mir fir eis Politiker keen interessant Wielerpotential méi duerstellen, well mat Verträischten op spéider as ais an eisem Alter nët gedéngt. Oder gët drop gewaart, datt

dee ledege Problem mat denen Zwangsrekrutierten, sech vum selwe léist, wat jo nët méi allzelaang daueren däerf. Et kann ee schons verstoen, datt vill vun eise kranken an invalide Komeroden frustréiert an immens enttäuscht sin.

Duerno huet den Théid Stendebach d'Wuert ergraff. Mir kënnen den Här Stendebach zu eise Frënn zielen. Obschon hie méi jonk as wéi mir aner versteet hien d'Problemer vun den Zwangsrekrutierten ganz gutt, well zwéi sénger Bridder leien a Russland begruween.

Nodeem bei der fräier Aussprooch en etlech Komeroden aus dem Sall hirem Verdross an hirem lenger Loft gemaach haten, as d'Versammlung dunn op en Enn gaangen.

Bei engem gudde Patt Lëtzebuenger Béier hun d'Komeroden dunn nach Erënnerungen ausgetosch an hu sech virgeholl, d'nächst Joer, wa Gott wëllt a wann d'Gesondheet et nach erlaabt, erëm present ze sin. Fir ofzeschléissen welle mir der Mouselsbrauerei a Clausen op dësem Wee een häerzleche Merci soen, well si, wéi déi Joere virdru schon, eis erlaabt huet d'Generalversammlung an hirem Festsall ofzehalen. Villmools merci.

Pierre Rassel

Dazu beitragen, daß sich das Geschehene nicht wiederholt

Zwangsrekrutierte aus der Gemeinde Sassenheim hielten Generalversammlung ab

Wie sehr das in schweren Zeiten Erlebte verbindet, beweist alljährlich die Generalversammlung der Zwangsrekrutierten der Gemeinde Sassenheim. Am vergangenen Donnerstag war das Vereinslokal zu klein, um die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und Ehrengästen zu fassen.

Präsident Grégoire Heinen notierte mit Genugtuung die große Zahl der Ehrengäste als Sympathiebeweis gegenüber der Vereinigung. Unter den Ehrengästen waren Bürgermeister Fred Sunnen, die Schöffen Arny Bau-

ler und Dagmar Reuter, die Gemeinderatsmitglieder Johnny Diels, Guy Anen, Armand Hoffmann und Georges Engel, der Präsident der Kommission des Dritten Alters, Joseph Juncker, Vertreter von verschiedenen Sektionen sowie Albert Zehren und Jeannette Thurmes von der Vereinsentente.

Nach einer Gedenkminute für alle im Krieg Gefallenen und Vermißten, alle Naziopfer und die im letzten Jahr Verstorbenen trug Alphonsine Gérard den Aktivitätsbericht vor. Sektionsmitglieder beteiligten sich an vielen Ver-

anstaltungen, die an das Kriegsgeschehen erinnern. Zum Beispiel gedachten sie am „Kanounenhiwel“ der Opfer von Slonsk und nahmen an der Oktavmesse der Zwangsrekrutierten und an der Schlußprozession teil. Wie jedes Jahr deponierten sie Blumen beim Gedenkstein von Ernot Lorang, folgten ihrer Fahne im Umzug bei Gelegenheit des nationalen Gedenktages und besuchten das Museum in Hollerich. Auch bei den Feiern zum Nationalfeiertag waren sie wie immer dabei. Bei Gelegenheit des Nationalkon-

Les Sacrifiés 2/99

gresses in Esch wurde Madeleine Jung mit dem „Ruban en argent“ ausgezeichnet. Auch war die Sektion bei der Gedenkmesse in Düdelingen vertreten. Aber auch Kameradschaft wurde gepflegt. Am Nationalfeiertag fuhr 33 Mitglieder nach Echternach, und der 14. Juli wurde zusammen mit den Nachbarn von Rédange/Moselle gefeiert. 13 Mitglieder beteiligten sich an einer Fußtour in Steinsel. Der Familiennachmittag am 11. November war mit einer Beteiligung von 66 Mitgliedern ein großer Erfolg.

Die Vereinigung zählte zum Jahresende 90 Mitglieder und 56 Ehrenmitglieder. Vorstandsmitglieder und Kassenrevisoren blieben der Sektion erhalten.

Nach der Beteiligung an der Ausstellung Jean Decker im „Kultur- a Geschichtshaus A Gadder“ Mitte Februar steht neben den üblichen Beteiligungen ein Ausflug nach Südtirol vom 11. bis 18. September auf dem Programm. Daneben laufen die Vorbereitungen an zum Nationalkongreß im Jahr 2000, der in Beles stattfinden soll.

Generalversammlung der Zwangsrekrutierten in Echternach

Die diesjährige Generalversammlung fand am 17. März 1999 im Hôtel Régine in Echternach statt. Präsident Paul Campill eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder der Sektion sowie die Ehrengäste, Vertreter des Zentralvorstandes der Zwangsrekrutiertenföderation Benni Jacob und Emile Gruber. Er bestätigte, daß es sich als richtig erwiesen hat, daß die Generalversammlung auf einen Nachmittags verlegt worden sei. Schließlich umfaßt die Sektion Echternach eine Unmenge von umliegenden Ortschaften, für deren Mitglieder der Besuch einer Versammlung in den späten Abendstunden unangelegen und beschwerlich ist. U. a. streifte der Präsident die verschiedenen Probleme, die uns zur Zeit beschäftigen, insbesondere das Problem der Unterbringung von pflegebedürftigen Kriegsoffizieren. Die 1987 von der Bundesrepublik zu diesem Zweck überwiesenen Gelder hätten noch keine Anwendung gefunden, trotz der vielen

Interventionen der Zwangsrekrutierten. Vom Erfolg der am 6. Juni 1994 abgeschlossenen Konvention, welche den Zwangsrekrutierten und anderer Naziopfer eine prioritäre Aufnahme in ein Pflegeheim zusichere, sei bisher wenig zu spüren, was er in verschiedenen Fällen selbst erfahren hat. Der Präsident überließ es den beiden Mitgliedern des Zentralvorstandes, dieses Thema eingehend zu behandeln.

Den Tätigkeitsbericht machte der Sekretär Fernand Thill. Er kommentierte die verschiedenen Vorstandssitzungen und die Beteiligung der Sektion an mehreren Erinnerungsfeierlichkeiten. Die traditionsgemäße „Journée commémorative“ der Sektion Echternach findet am Pfingstmontag, den 24. Mai statt.

Der neulich ins Amt des Kassierers getretene Ed Hoffmann unterbreitete der Versammlung den Kassenbericht. Er dankte den ihm beim Eintreiben der Beiträge zur Seite stehenden

Ein Ehrengast, der über die Pflegeversicherung referieren sollte, war bis zum Ende der Generalversammlung noch nicht angekommen. Laut Berichten habe die Föderation auf die im Jahre 1985 vom deutschen Staat gezahlte Entschädigung verzichtet, mit der Einigung, diese Summe zur Schaffung von Pflegebetten für die bedürftigen Naziopfer bereitzuhalten. Gemäß einer Übereinkunft von 1994 zwischen der Föderation und dem Familien- und dem Gesundheitsministerium sollten pflegebedürftige Naziopfer in verschiedenen Pflegeheimen untergebracht werden können. Leider sei es unterlassen worden, diese eingegangene Verpflichtung im Gesetz vom 23. Dezember 1998 über die Pflegeversicherung zu verankern.

Bürgermeister Fred Sunnen dankte für die Einladung und wies auf die Sympathie des Schöffen- und Gemeinderates sowie der Einwohnerschaft gegenüber den Zwangsrekrutierten hin. Wie er betonte, darf das Erlittene nicht vergessen werden. Deshalb begrüßte er auch die ständige Ausstellung im Gemeindegarten, um

speziell der Jugend die schweren Zeiten vor Augen zu führen. Auch schlug er vor, die vor Jahren ergriffene Initiative, die letzten Primärschulklassen zum Archiv einzuladen, zu wiederholen. Er empfahl, den Kontakt mit dem Lehrpersonal und den Jugendlichen nicht zu vernachlässigen. Wenn leider auch heute noch in Europa Krieg geführt werde, so Fred Sunnen, sollte sich die Menschheit auf Werte besinnen, statt sich gegenseitig anzugreifen. Die Zwangsrekrutierten könnten als lebendige Zeugen das selbst Gesehene und Miterlebte den Jugendlichen anschaulich vermitteln und ihren Teil dazu beitragen, damit Ähnliches sich nicht wiederhole.

Im Namen der Vereinsentente sowie in seinem eigenen Namen dankte Albert Zehren der Lokalsektion für das stete Aufrechterhalten der Erinnerungen. Er kenne durch seine Heirat mit einer als Kleinkind Umgesiedelten die seelischen Leiden und Nachwirkungen der Kriegsopferfamilien und begrüße die Initiative der Information in den Schulklassen.

HY

Mitgliedern. Zur Zeit zählt die Sektion 105 beitragszahlende Mitglieder. Die Kassenrevisoren Norbert Pfeffer und Jos. Zeimetz bestätigten dem Kassierer eine fehlerlose Buchführung. Sie erklären sich bereit, auch für das nächste Jahr im Amt zu bleiben.

Der Präsident erteilte anschließend dem Delegierten des Zentralvorstandes Emile Gruber das Wort. Dieser brachte in seiner Ansprache die Freude zum Ausdruck, Gast bei der Sektion Echternach sein zu können. Eine Menge von Kameraden aus der Sektion sind ihm gut bekannt, besonders diejenigen, welche im Gesangsverein der Zwangsrekrutierten tätig sind und eine starke Stütze dieser Chorale darstellen. Er erläuterte die verschiedenen Probleme unserer Föderation. Ein Blick in die Vergangenheit trifft die Unstimmigkeiten mit der „Amicale Ungeheuer“, die mit einer Unze von gutem Willen zu einer Einlenkung hätten führen können. Im zweiten Kapitel erläuterte er die Ange-

legenheit eines holländischen Buchautors, der in seinem Buch „Schakale des Dritten Reiches“ behauptet, das kleine Luxemburg habe im letzten Weltkrieg der SS 11.000 Freiwillige geliefert. Er erklärte, daß alles Mögliche in Bewegung gesetzt worden ist, um diese falsche Behauptung zu widerlegen. Als nächstes Problem be-

handelte er den aktuellen Stand der pflegebedürftigen Naziopfer. Trotz allen bereits unternommenen Anstrengungen unsererseits ist der Erfolg noch sehr gering.

Anschließend behandelte Benni Jacob dieses Problem eingehend und unterbreitete der Versammlung die

verworrene Situation der Verhandlungen mit den betreffenden staatlichen Dienststellen. Hierbei entwickelte sich eine rege Diskussionsrunde, welche mit den Worten des Präsidenten abgeschlossen wurde. Dieser brachte seine Hoffnung auf eine fortwährend gute Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand zum Ausdruck.

eg

Die Sektion der Steinseler Zwangsrekrutierten hielt Rückschau

Der Vorstand der „Enrôlés de force – victimes du nazisme“ Steinsel-Müllendorf und Heisdorf hatte zur Generalversammlung in die bestbekannte „Möllerefer Stuff“ eingeladen.

Präsident Hilbert Martin begrüßte die zahlreichen Teilnehmer, insbesondere Député-maire Jhemp Klein, dem er gleich zu Anfang das Wort erteilen wollte sowie Jacob Ben vom Zentralvorstand.

Bürgermeister Klein zeigte sich erfreut, unter den Zwangsrekrutierten weilen zu können. Er konnte an die Verlegung des Gefallenendenkmals erinnern, das sich heute auf dem Parvis der Heisdorfer Kapelle in gediegener Lage befindet. Die Erinnerungsplakette auf ebenselbem Parvis „Loos virublenken d'Freiheitsonn“ soll kommenden Generationen all jenes in Erinnerung bringen, wofür unser Land diesen hohen Blutzoll entrichten mußte.

Angesprochen auf das Steinseler Gefallenendenkmal, versicherte der Bürgermeister, alles Mögliche zu tun für eine Verschönerung, sowie die Hinzufügung der vergessenen Namen. Abschließend wünschte er der Versammlung einen vollen Erfolg und für die Zukunft allen Teilnehmern noch manch frohe Zusammenkunft.

Der Vereinssekretär Norbert Melcher blickte auf das Jahr 1998 zurück, das der Sektion verschiedene Höhepunkte bescherte. Erstens bei der Einweihung des verlegten Denkmals, und zweitens beim „Tréppeltur“ am 9. August. War die Einweihung des Denkmals am 20. Juni eine Doppelfeier der Gemeindeverwaltung, so war der „Tréppeltur“ der Zwangsrekrutierten eine Herausforderung an die Sektion. Ein Wermutstropfen auf diese

Veranstaltung war die Hitze. Diese sollte aber nicht verhindern, daß die Organisation tadellos zu Ende geführt wurde. Der Challenge wurde gewonnen von der Sektion aus Niederkorn. Es gab hierbei keine Verlierer, nur Gewinner. Die Sektion beteiligte sich bei allen nationalen und lokalen Feiern, sei es bei weltlichen oder kirchlichen Tagen.

Der Kassenbericht, vom Kameraden Armand Haan vorgetragen, schloß mit einer positiven Bilanz ab. Die Kassenrevisoren Albert Huber und Pierre Ecker bezeugten die gute Kassenführung, die dann per Akklamation von der Versammlung angenommen wurde.

Das Programm für 1999 sieht vor die Teilnahme an allen lokalen und nationalen Gedenktagen sowie die Teilnahme am „Tréppeltur“ in Rambrouch? Des weiteren soll ein Ausflug von drei Tagen ins Elsaß allen Mitgliedern ermöglicht werden.

Zum Abschluß berichtete Ben Jacob vom Zentralvorstand den Anwesenden über das leidige Problem der Pflegebetten. Er erinnerte hierbei, daß nach jahrzehntelangem Streiten der Zwangsrekrutiertenföderation die deutsche Bundesrepublik am 19. November 1985 die lächerliche Summe von 12 Millionen DM an Luxemburg zahlte für den Schaden, den sie durch die Zwangsrekrutierung unserem Land zugefügt hatte. Die Föderation verzichtete auf die Auszahlung dieser Gelder und fand sich einig mit der Regierung, dieses Geld zur Schaffung von Pflegebetten für dürftige Naziopfer bereitzuhalten. Eine Stiftung durch großzügigen Beschluß vom 23. Dezember 1987 unter dem Namen „Fondation aide et assistance aux

personnes âgées“ sollte dieses Geld verwerten. In den Statuten vermerkt ist folgender Absatz: „la fondation accordera son intérêt prioritairement aux personnes qui ont subi des souffrances particulières pendant la Seconde Guerre mondiale, ainsi qu'aux membres de leur famille“. Die Verwaltung wurde vier Delegierten aus verschiedenen Ministerien anvertraut, aber keinem Mitglied der Resistenzorganisationen, noch der Zwangsrekrutiertenföderation. Diese Summe von 12 Millionen DM wuchs bis zum 31. Dezember 1997 auf ein Aktivvermögen von 480 717 309 Franken an. Wozu ist dieses Vermögen eigentlich gedacht? In 10 oder 15 Jahren ist keiner der Jahrgänge 1920-1927 übriggeblieben, und sie haben keine Pflegebetten mehr nötig! War dies das Ziel all unserer Einsätze für pflegebedürftige Kameraden?

Es bleibt ein Thema, unser Thema. Möchte man uns noch 55 Jahre nach Kriegsende für „domm JONGEN“ behandeln?

Nächstes Thema, der Kriegshilfsdienst (KHD) der Arbeitsdienstmädchen. Nachdem die Bundesrepublik einen Fonds bereitgestellt hat für Zwangsarbeit, täte unsere Regierung gut daran, sich diesem Thema zu widmen!!! Es war ein Referat von Ben Jacob, das manchem Kameraden im Gedächtnis bleiben wird.

Der Vorstand der Sektion setzt sich für 1999 zusammen aus: Präsident Martin Hilbert – Vizepräsident Théo Pleimling – Kassierer Armand Haan – Sekretär Norbert Melcher – Mitglieder Théo Eiffes, Gaston Spanier und Jean Steinmetz. Kassenrevisoren: Albert Huber und Pierre Ecker.

nm

Compte rendu de l'assemblée générale des Enrôlés de force, victimes du nazisme de la section de Hesperange

Les Enrôlés de force, victimes du nazisme de la section de Hesperange et leurs valeureux sympathisants se sont réunis le 5 mars 1999 au café-restaurant Uelzechtdall (prop. Bernard Müller) à Hesperange pour tenir leur assemblée générale annuelle. Le président de l'association, le camarade Michel Wester, a ouvert l'assemblée avec le bienvenu traditionnel à toute l'assistance pour présenter ensuite un bref aperçu du rapport d'activité en 1998.

Il a complété son discours plus approfondi sur les loisirs vécus par les membres de l'association au cours de l'année écoulée. Il a surtout mentionné à cette occasion le voyage organisé en autobus le 1^{er} juillet par leur camarade le chanoine Michel Behm à Diekirch pour visiter le calvaire des Enrôlés de force et la visite du Musée d'histoire militaire. Ensuite ils ont visité les musées au château de Clervaux et de l'abbaye. Les participants au voyage étaient ravis de l'organisation exemplaire. Finalement, les assistants à l'assemblée ont approuvé par acclamation générale les différents rapports prononcés par le président.

Le camarade Michel Behm a présenté le bilan de 1998. La situation fi-

nancière de l'association ne laisse rien à désirer. Acclamations positives quant à la bonne gestion des comptes financiers.

Les réviseurs de caisse, en l'occurrence les camarades Armand Goergen et Etienne Schmit, ont certifié la tenue exemplaire de la comptabilité faite par le trésorier Michel Behm. D'ailleurs les camarades Armand Goergen et Etienne Schmit ont été désignés par l'assemblée comme réviseurs de caisse pour l'année en cours.

Une minute de silence a été observée en l'honneur des camarades décédés en 1998 à savoir: Raymond Brauch de Pontpierre, Marcel Huberty de Howald, André Dondelinger de Hesperange, Henri Spedener de Howald et Madame J.-P. Kettel d'Alzingen.

Les invités d'honneur furent le député-maire Alphonse Theis, l'échevin Madame Marie-Thérèse Gantenbein et le conseiller communal Roger Ecker. L'échevin Josy Altmann s'est fait excuser. A assisté également à l'assemblée générale le camarade Jos. Weirich, président de la Fédération des enrôlés de force.

Le camarade Jos. Weirich a pris la parole en soulignant surtout les efforts

continus de la Fédération des enrôlés de force entrepris pour les camarades nécessitant des soins de gériatrie.

Le bourgmestre Alphonse Theis a communiqué à l'assistance que les travaux entrepris pour la construction d'une maison de gériatrie sur le terrain de l'ancien couvent de Howald déjà démoli sont sur le point d'être entamés.

Les assistants à l'assemblée générale ont su approuver le dialogue entre le président de la Fédération des enrôlés de force, Jos. Weirich, et le bourgmestre de la commune de Hesperange Alphonse Theis.

Un dîner gourmand servi au café-restaurant Uelzechtdall a clôturé l'assemblée générale de 1999.

On s'est quitté dans une ambiance parfaite et collégiale.

Michel Wester

Le comité se compose de:

Julien Coner, président d'honneur
Michel Wester, président et secrétaire
Abbé Michel Behm, vice-président et trésorier

Membres:

Pierre Heinen, Roger Ney, Norbert Oster, Mett Scheer, Emile Stein.

Zu viele oder zu wenige Pflegebetten?

„Luxemburger Wort“ vom 21. April 1999: „Um Klarheit in das Zahlenwirrwarr in Sachen Pflegebetten zu bringen und den Betroffenen eine reelle Übersicht über Pflegeplätze zu verschaffen, hatte der OGB-L bei der Sozialministerin eine Unterredung beantragt, die am Montag im Sozialministerium stattfand. Im Verlauf der Sitzung wurde klar, daß das Zusammentragen der Zahl der verfügbaren Betten weiterhin schwierig bleibt, da die Informationen in zwei verschiedenen Ministerien gesammelt werden. So soll die Zahl der 3 753 verfügbaren Alters- und Pflegebetten am 31. März 1999 auch eine bloße Bestandsaufnahme sein, die im Detail analysiert werden muß und aus der sich eine Reihe von Schlußfolgerungen ergeben werden. Laut Information der Ministerin beinhaltet sie 1 312 effektive Pflegebetten (einschließlich der zu eröffnenden Pflegeheime von Schiffingen und Wasserbillig) sowie 2 441 Pflegebetten, die in den Altersheimen und den sogenannten 'centres intégrés' zur Verfügung stehen.“

In derselben Angelegenheit lesen wir am 22. April 1999:

Auszug aus dem Bericht des Ministerrates vom 21. April 1999.

... bei der Belegung des integrierten Zentrums auf Howald wolle man demnach **Kriegsversehrten und Zwangsrekrutierten** Priorität einräumen.

Zur Erinnerung und zur Mahnung: ein „Sentier de la Résistance et de la Jeunesse sacrifiée 1940-45“ in Contern

Warum schafft eine Gemeinde einen Pfad, der außerhalb einer Ortschaft gelegen ist, pflanzt an ihm entlang einen Baum für jeden neugeborenen Bürger der Ortschaft und nennt diesen Pfad dann „Sentier de la Résistance et de la Jeunesse sacrifiée 1940-45“?

Nun, sie will damit auf alle Zeiten an die schweren Jahre des Zweiten Weltkriegs erinnern, während derer viele mutige Luxemburger ihr eigenes Leben und das ihrer Familienangehörigen riskierten, um jenen jungen Luxemburgern zu helfen, die vom deutschen Besatzer zwangsrekrutiert wurden, um in deutscher Uniform an ferneren Fronten in einem Krieg kämpfen zu müssen, der nicht der ihre war, und den sie aus ganzer Seele ablehnten. Viele, allzu viele dieser jungen Luxemburger mußten denn auch in diesem Krieg und in verhaßter Uniform ihr Leben lassen.

Die Gemeinde Contern hat, auf Anregung der ehemaligen Zwangsrekrutierten der Gemeinde, einen solchen Pfad angelegt, der vor 14 Tagen unter Teilnahme einer ganzen Reihe von ehemaligen Zwangsrekrutierten und Resistenzlern, darunter Claude Pescatore und Mme Josette Pescatore als Vertreter der „Union des mouvements de la Résistance“ sowie Jos Weirich, Präsident der „Enrôlés de force“, und Constant Goergen, Präsident der „US Veterans Friends Luxembourg“ von Bürgermeister Edmond Rollingier in Anwesenheit der Mitglieder des Schöffen- und Gemeinderates eingeweiht wurde. Den musikalischen Rahmen mit der „Sonnerie“ besorgte Clairon d'honneur Johny Schmidt. Nachdem der Bürgermeister in kurzen Worten auf die Schaffung dieses Weges eingegangen war, der in origineller Art und Weise an die Vergangenheit erinnert und gleichzeitig hoffnungsfroh in die Zukunft führen will, enthielt er das Schild, das nun Passanten und Spaziergänger zum besinnlichen Promenieren einlädt. Dann dankte Roger Diederich im Namen der



Sentier de la Résistance et de la Jeunesse Sacrifiée 1940-1944 à Contern, Zone industrielle
Initiative de la section e.d.f. Contern

„Enrôlés de force“ der Gemeinde Contern für die Bereitwilligkeit, mit der sie den bereits auf dem Gebiet der Gemeinde bestehenden Gedenktafeln und Monumenten zu Ehren der Opfer und Patrioten des Zweiten Weltkriegs – u. a. dem „Monument aux Morts“ in Contern, dem Monument der „Ligue Ons Jongen“ und der „U.S. Veterans Friends“ in Moutfort, der Gedenktafel in Ötringen – ein weiteres dazu schuf. Es sei auch heute noch wichtig – und vielleicht gerade heute noch, wo in einer Reihe von europäischen Ländern gefährliche rechtsextreme Bewegungen sich breitmachen, die Fremdenhaß und Rassismus verbreiten –, daß man nicht vergesse, was solche extremistischen Bewegungen an Verbrecherischem und Tödlichem über Europa und die Welt gebracht haben.

Der „Sentier de la Résistance et de la Jeunesse sacrifiée 1940-45“ liegt, wie Jos Medinger, ehemaliger Zwangsrekrutierter und Refraktär, der eine Zeitlang auf dem Kalkwerk „Chaux de Contern“ versteckt war, erklärte, zwischen dem „leselslach“ und dem „Weiherbësch“. Der Weg von Contern zu den Kalkwerken hatte für eine ganze Reihe von Zwangsrekrutierten aus Contern, aber auch von anderswo eine große Bedeutung, da sie sich vor den Deutschen für eine mehr

oder weniger kurze Zeit im Kalkwerk versteckten, ehe man für sie einen sicheren, endgültigen Unterschlupf in der Ortschaft selbst organisieren konnte. Sie alle mußten mit Nahrungsmitteln versorgt werden; so manches Ferkel wurde in Contern „schwarz“ geschlachtet und zusammen mit Säcken von Mehl und Weizen per Fahrrad nächtlicherweise ins Kalkwerk und des öfteren auch von dort aus nach Sandweiler geschmuggelt.

Hier seien nur einige von jenen genannt, die kühn und der Gefahr, einer deutschen Patrouille in die Arme zu laufen, zum Trotz, diese Fahrten durchgezogen haben: Pol Jomé, Chef der lokalen LRL, Théid Heuertz, LRL – Contern, der in den Kalkwerken arbeitete und deshalb jeden Tag den Weg dorthin zurücklegte; Misch Zenner, Zimmermann aus Sandweiler, der oft die „Refraktäre“ zu ihren Verstecken hinführte; Robert Mühlenbach aus Hesperingen und Eugène Hansen aus Contern, die beide Jos Medinger abholten und im Kalkwerk versteckten, ehe er in Contern Unterschlupf fand; Jos Jaas, Fabriksfahrer, der u. a. jede Nacht mit dem Lastwagen Mehl bei der Bricher-Mühle (Norbert Hemmen) abholte, das dann in Sandweiler in der Bäckerei Georges Stein zu Brot gebacken wurde; Pier Haan, Vorarbeiter bei

der „Chaux de Contern“, der dortselbst wohnte und auch dort zwei Refraktäre versteckt hielt; Pier Maller aus Sandweiler, der im Werk zwei Refraktäre versteckt hatte, und nicht zuletzt Charles Edouard Richard, der Georges Zbinden, den ersten Refraktär in der Gemeinde Contern überhaupt versteckte, der somit fast drei Jahre dort im Kalkwerk Unterschlupf gefunden hatte.

Jos Medinger erinnerte auch daran, daß der Weg von Contern am Weiherbësch entlang, über den „-schwarze Paad“ bis hin zum Bahnhof, zum Todesweg für drei junge Männer aus Contern wurde, weil sie

nie wieder in die Heimat zurückkehren sollten. Für alle andern aber war es zugleich ein Leidens- und ein Freudenweg, der sie aus Gefangenschaft und Todesgefahr zurück zu ihren Lieben brachte. Hier seien ihre Namen genannt; 15 sind aus Contern, zwei von ihnen sind noch am Leben: Bernard Bindels (Refraktär), Vic Decker (Refr.), Marcel Frantzen (Deserteur), Gust Franzen (gefallen in Polen), Nic Franzen (Kriegsgef.), Alfred Jung (Refr.), Théodore Jung (gefallen in Rußland), Jemp Jungblut (gestorben 1950 an den Folgen der Gefangenschaft in Tambow), Marcel Jungblut (Refr.), Victor Medinger (desertierte in

Italien und schlug sich durch zur englischen Armee), Jos Medinger (Refr.), Leo Melchior (desertierte, vermißt in Rußland), Jos Nitler (desertierte in Italien, kam in England zur Brigade Piron), Jos Weber, (Kriegsgefangener in Frankreich), Mich Weber (desertierte in Frankreich).

Beim anschließenden Ehrenwein im Festsaal der Gemeinde dankte Präsident Jos Weirich im Namen der „Enrôlés de force“ allen, die sich für die Schaffung dieses Gedenkpades eingesetzt haben, der in liebenswerter Weise die Treue, die Solidarität und den Patriotismus all jener ehre, deren Andenken er gewidmet ist. **RS**

Déi vill Gesiichter vu schäinhellegen Institutiounen resp. vun engem bankrotten Europa!

An engem Bréif vun der „Commission européenne des droits de l'Homme“ gouf engem Zwangsrekrutierten, deen d'Zwangsrekrutierung vun 1942 bis 1945 als Tatbestand vun engem Verbrische géint d'Mënschlechkeet an d'Verletzung vum Völkerrecht ugeklot hat, als Äntwert folgendes gin:

„Um in dem von Ihnen gewünschten Sinn tätig zu werden, müssen Sie in Den Haag beim Internationalen Gerichtshof ein Gutachten über die Frage anfordern.“

Hei d'Äntwert, resp. d'Gutachte vun der „Cour internationale de justice“

„J'ai le regret de vous faire connaître qu'aux termes de l'art. 34 du statut de la 'Cour internationale de justice' seuls les Etats ont qualité pour se présenter devant la Cour.“

Duerno d'Äntwert vum Här Jean-Claude Juncker, Staatsminister:

„Meine Dienststellen verfügen nicht über die von Ihnen gewünschten Unterlagen über das Gesetz Nr. 12 vom 17. November 1949 der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland. Denn die Frage, die Sie aufwerfen, ist für Luxemburger und besonders die direkt Betroffenen längst und eindeutig geklärt.“

Mär veruurtelen esou eng, den Zwangsrekrutierten géigeniwwer, feindlech Politik.

Mär veruurtelen déi inkonsequent an opportunistesch Politik vun de staatlech bezuelte Parteien, déi ofwieselnd an der Regirung hir Prinzipien an hir agaange Verflchtunge verleggen.

Mär protestéiere géingt dës europäesch Institutiounen, wou nëmme Recht fir déi Staark a Grouss gesprach gët.

D'Sektioun Diddeléng.

Aufruf an die Zwangsrekrutierten welche im Krieg in Rußland waren

Ein Zwangsrekrutierter aus dem Elsaß, André Hügel, hat mit der Ausarbeitung eines Buches begonnen, in welchem er eine Sammlung von Flugblättern präsentiert, welche über den Frontlinien während des Krieges in Rußland aus Flugzeugen abgeworfen wurden. Mit diesen Flugblättern wurden die Zwangsrekrutierten aus Elsaß-Lothringen und Luxemburg aufgerufen zu desertieren.

Luxemburger Zwangsrekrutierte, welche eventuell solche Flugblätter

besitzen, sind gebeten, sich mit André Hügel in Verbindung zu setzen.

Hier seine Anschrift:

André Hügel, 4, route de Mittelwihr, F-68340 Riquewihr.

N.B. Ich Unterzeichneter Emile Gruber habe hierbei folgendes zu bemerken: Marcel Mangen, aus Luxemburg-Neudorf, Zwangsrekrutierter in Rußland, war einer von den ersten Luxemburger Überläufern in Rußland und auch einer von den ersten Insas-

sen im Lager Tambow. Marcel Mangen und ich arbeiteten längere Zeit (1946-1947) zusammen in einem Büro der Sozialversicherungen, wo er mir solche Flugblätter zeigte, die er selbst im Auftrag der Russen in deutscher Sprache verfaßt hatte. Leider ist Marcel Mangen bereits tot, er wurde auf eine grausame Weise in Rümelingen ermordet. Wer im Besitz seiner Nachlassenschaft ist, wäre noch zu ermitteln.

E.G.

Les Sacrifiés 2/99



Am 20. März 1999 besuchte der Zentralvorstand der „Fédération des enrôlés de force Victimes du Nazisme“ zusammen mit verschiedenen Mitgliedern des Vorstandes des „Mémorial de la Déportation“ die Ausstellung in Saarbrücken über Verbrechen der Wehrmacht im Vernichtungskrieg 1941-1944

(Photos: Mathias Thoma, Oberkorn)



Die Chorale Ste-Cécile Vichten beim Besuch des „Mémorial de la Déportation“ in Hollerich

Les Sacrifiés 2/99

Entschädigungszahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter und andere NS-Opfer durch die deutsche Wirtschaft

(siehe unsere Mitteilung in der letzten Nummer „Les Sacrifiés“)

NACHSTEHEND DAS ANTWORTSCHREIBEN DER LUXEMBURGISCHEN BOTSCHAFT IN BONN SOWIE ABSCHRIFT DER „GEMEINSAMEN ERKLÄRUNG“ VOM 16. FEBRUAR 1999.

16. Februar 1999
Nr. 68/99

Gemeinsame Erklärung

Die Unternehmen Allianz AG, BASF AG, Bayer AG, BMW AG, Daimler-Chrysler AG, Deutsche Bank AG, Degussa-Hüls AG, Dresdner Bank AG, Friedr. Krupp AG Hoesch-Krupp, Hoechst AG, Siemens AG und Volkswagen AG haben dem Bundeskanzler heute die Errichtung einer „Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ vorgeschlagen. Der Bundeskanzler begrüßt und würdigt diese Initiative und sagt die Begleitung durch die Bundesregierung zu.

Die Unternehmen wollen am Ende des Jahrhunderts ein abschließendes materielles Zeichen setzen, aus Solidarität, Gerechtigkeit und aus Selbstachtung. Diese Initiative ist eine unmittelbare gesellschaftliche Ergänzung der staatlichen Wiedergutmachungspolitik. Da die staatliche Wiedergutmachungspolitik aus öffentlichen Steuermitteln erfolgte, war die deutsche Wirtschaft auch bislang stets mittelbar an den Leistungen beteiligt. Darüber hinaus haben die Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten auch unmittelbar eigene Leistungen an NS-Opfer erbracht.

Die Tatsache, daß der Deutsche Bundestag beabsichtigt, zügig eine Bundesstiftung für humanitäre Leistungen insbesondere an ehemalige NS-Zwangsarbeiter einzurichten, wird begrüßt. Im Rahmen dieser Gesetzesinitiative gilt es, eine geeignete Verzahnung mit der Stiftungsinitiative der Unternehmen zu finden.

Die Initiative der Unternehmen verfolgt drei Ziele:

- eine Antwort auf moralische Verantwortung deutscher Unternehmen

Adenauerallee 108
D-53113 Bonn

N° 312/99/cg

Messieurs J.-P. Bolmer et J. Weirich

Fédération des victimes du nazisme, Enrôlées de force

B.P. n° 2415

L-1024 Luxembourg-Gare

Bonn, le 10 mars 1999

Objet: Dédommagement des travailleurs forcés du régime nazi /
Question des jeunes Luxembourgeoises enrôlées de force au RAD/KHD

Monsieur le Président,
Monsieur le Secrétaire général,

J'ai l'honneur d'accuser réception de votre lettre en date du 20 février 1999 par laquelle vous me demandez des renseignements sur la création en Allemagne d'une fondation pour le dédommagement des travailleurs forcés exploités par le régime nazi. Copie de votre lettre a été transmise au ministère d'Etat et au ministère des Affaires étrangères.

En réponse à votre demande, j'ai l'honneur de vous transmettre en annexe le texte de la «Déclaration commune» publiée le 16 février 1999 par un certain nombre de grandes entreprises allemandes. Ce document prévoit la création d'une «Stiftungsinitiative deutscher Unternehmen: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft», cette fondation étant ouverte, en principe, à d'autres entreprises allemandes ayant exploité des travailleurs forcés sous le régime nazi.

Je vous prie d'agréer, Monsieur le Président, Monsieur le Secrétaire général, l'assurance de ma considération distinguée.

Julien Alex
Ambassadeur

aus den Bereichen der Zwangsarbeiter-Beschäftigung, der Arisierung und anderen Unrechts aus der Zeit der NS-Herrschaft zu geben;

- aus diesem Verständnis der NS-Vergangenheit humanitäre und zukunftsweisende Projekte zu fördern und

- dadurch eine Grundlage zu schaffen, um Klagen, insbesondere Sammelklagen in den USA, zu begegnen und Kampagnen gegen den Ruf unseres Landes und seiner Wirtschaft den Boden zu entziehen.

Die Initiative soll aus zwei gleichgewichtigen Teilen bestehen:

- einem humanitären Fonds zugunsten von ehemaligen Zwangsarbeitern und anderer NS-Geschädigtengruppen,
- einer geeigneten Zukunftsstiftung für Projekte, die eine Beziehung zur Veranlassung des Fonds haben.

Die Regierungen der USA und Israels begrüßen die Initiative als positive und mutige Antwort der deutschen Unternehmen auf ihre moralische Verantwortung. Die Initiative setzt voraus, daß im Rahmen von entsprechenden Regierungsabkommen eine für die beteiligten Unternehmen befriedigende Rechtssicherheit gefunden wird.

Es ist das zentrale Ziel des Fonds, betroffenen NS-Opfern kooperativ, fair, unbürokratisch, und vor allem schnell Hilfe zu leisten. Wegen des hohen Alters der Betroffenen muß das vorrangige humanitäre Ziel darin bestehen, die Initiative schnell, möglichst bis zum 1. September 1999, wirksam werden zu lassen.

Die beteiligten Unternehmen danken der Bundesregierung für die in den bisherigen Gesprächen erreichten Fortschritte in der Konstituierung des Fonds und dem Erreichen von Rechtssicherheit. Sie begrüßen die Absicht der Bundesregierung, diese Verhandlungen fortzusetzen und mit den Stif-

tungen „Deutsch-Polnische Aussöhnung“, „Verständigung und Aussöhnung“ in Moskau, Kiew und Minsk sowie mit dem „Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds“ das Gespräch aufzunehmen. Es ist erklärtes Ziel der beteiligten Unternehmen, daß die humanitären Leistungen den Betroffenen, ungeachtet ihrer Religion und Nationalität, gewährt werden.

Die derzeit noch nicht in dieser Initiative engagierten betroffenen deutschen Unternehmen sind aufgefordert, sich dem hier beschriebenen Weg anzuschließen.

Ambassade du Grand-Duché de Luxembourg

Seminargruppe der Konrad-Adenauer-Stiftung besuchte „Mémorial de la déportation“



Mitglieder eines europapolitischen Seminars der Konrad-Adenauer-Stiftung, die seit vergangener Montag und bis zum morgigen Freitag in Luxemburg weilen, besichtigten gestern nachmittag die Gedenkstätte und das „Musée de la déportation“ im ehemaligen Hollericher Bahnhof. Der Besuch stand unter dem Thema

„Schatten der Vergangenheit: Deportationen zur Zeit des Nationalsozialismus“. Guy de Muysier und Nicolas Champagne, Präsident bzw. Vorstandsmitglied der „Fondation du mémorial de la déportation“, führten durch die Gedenkstätte und gaben den interessierten Teilnehmern die nötigen Erläuterungen über Zwangsre-

krutierung und Deportation. Die Gedenkstätte, die im Mai 1996 eingeweiht wurde, erinnert an das Schicksal der Luxemburger, die während des Krieges von den deutschen Besatzern in die Wehrmacht zwangsverpflichtet wurden, sowie an den Leidensweg der Luxemburger Juden.

(Photo: Anouk Antony)

Sommaire

Nationalkongreß der „Association des enrôlés de force, victimes du nazisme“ in Moutfort	2
Generalversammlung der „Amicale des Enrôlés de force“ Düdelingen	5
Die Erinnerung wachhalten	5
Resistenzorganisation „Lëtzebuenger Roude Léiw“ will Erinnerung wachhalten	6
Les Enrôlés de force, Walferdange, ont tenu leurs assises annuelles	6
Generalversammlung vun den Zwangsrekrutéierte vun der Sektioon Lëtzebuerg-Stad	7
Dazu beitragen, daß sich das Geschehene nicht wiederholt	7
Generalversammlung der Zwangsrekrutierten in Echternach	8
Die Sektion der Steinseler Zwangsrekrutierten hielt Rückschau	9
Compte rendu de l'assemblée générale de la section de Hesperange	10
Zu viele oder zu wenige Pflegebetten?	10
Ein „Sentier de la Résistance et de la Jeunesse sacrifiée 1940-45“ in Contern	11
Déi vill Gesichter vu schäinhellegen Institutioune resp. vun engem bankrotten Europa!	12
Aufruf an die Zwangsrekrutierten welche im Krieg in Rußland waren	12
Entschädigungszahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter und andere NS-Opfer	14
Seminargruppe der Konrad-Adenauer-Stiftung besuchte „Mémorial de la déportation“	15
Aus eiser Agenda	16
In pace	16

Aus eiser Agenda

29 avril 1999:

Messe à la cathédrale de N.-D. pour les morts de la jeunesse sacrifiée

2 mai 1999:

Cérémonie commémorative auprès du monument du soldat américain, organisée par la Fédération des Enrôlés de force avec les sections des Enrôlés de force du Nord.

24 mai 1999:

Journée commémorative des Enrôlés de force à Echternach

12 juin 1999:

(à 16 heures). Inauguration du monument dédié à tous les maquisards luxembourgeois, place de la Résistance à Esch/Alzette

12 sept. 1999:

convénat de l'Amicale Brahnau-Bromberg à Dalheim

In pace

M. Robert Bour, Alzingen
M. et Mme Jean-Pierre Kettel, Alzingen; M. René Schmitz, Oberkorn (ancien de Tambow)

Section Edf Esch/Alzette:

Mme Maisy Heyar; Mme Jos. Roulling; Mme Sylvie Schmit; Mme Hélène Fisch; M. Pierre Kremer; M. Gerard Schreiner; M. Jules Funck; M. Edmond Welter; M. Roger Gaudina; M. Roger Scala; M. Mathias Binsfeld; M. Jos. Wampach; M. Aloyse Tonnar; M. René Medinger; Mme Fisch, le plus ancien membre (âgée de 103 ans)

Nachtrag zu den Neujahrsgratulations:

M. Albert Wilvaut, Niedercorn

Fédération des victimes du nazisme, enrôlés de force, Association sans but lucratif –

Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg,

boîte postale 2415, L-1024 Luxembourg, CCP 31329-95 – Banque Internationale: 5-217/4546

Rédaction du bulletin bimestriel: «Les Sacrifiés» c/o Emile Gruber, 14a, rue de Diekirch, L-7440 Lintgen, tél. 32 60 22 - Fax: idem.

Service social aux enrôlés de force: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, tél. 48 32 32.

L'Association des parents des déportés militaires luxembourgeois, secrétariat: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, boîte postale 2415, L-1024 Luxembourg

L'Amicale des anciens de Tambow, secrétariat: Kleinbettingen, 14, rue de Kahler, CCP 24007-48

L'Association des enrôlés de force, victimes du nazisme, secrétariat: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, boîte postale 2115, L-1024 Luxembourg, CCP 31324-90

Association des survivants des enrôlés de force, a.s.b.l., siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg.

La correspondance est à adresser à Mme Josée Reeff, 11, rue de Moutfort, L-5355 Oetrange, tél. 35 00 14.

Impression: Imprimerie Saint-Paul s.a., Luxembourg